

Nr. 9 · September 2012

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung



Was ist das denn? Kunst im öffentlichen Raum (18)

Schiffbau auf der grünen Wiese

Schiffsbleche gibt es in einer Hafenstadt häufig zu sehen. Aber auf einer weiten grünen Wiese in Lurup würde man sie wohl kaum erwarten. An der Recknitzstraße steht seit 1960 die über drei Meter hohe Metall-Skulptur „Entre deux mondes III“ des italienisch-französischen Metallbildhauers Berto Lardera.

Die Oberflächen sind inzwischen teilweise angerostet. Entre deux mondes – Zwischen zwei Welten –, unter dieser Bezeichnung gestaltete Lardera eine Serie abstrakter Metallfiguren in immer leicht abgewandelten Versionen. In solider Handwerksarbeit schnitt der Künstler aus mächtigen Stahl- und Eisenplatten Formen heraus und schweißte sie dreidimensional zusammen. So entstanden



Metallkörper mit unregelmäßigen Flächen, Kanten und Öffnungen, die durch große Bögen zusammengehalten werden und aus jeder Perspektive neue Durchblicke bieten. Eine ähnliche Figur steht auf dem Gelände der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

Abstrakte Plastiken waren seinerzeit noch die Ausnahme im hamburgischen Kunst-am-Bau-Programm. Lardera beteiligte sich an dem Kunstwettbewerb, als er von 1958 bis 1961 Gastdozent an der Hamburger Hochschule für bildende Künste war.

Berto Lardera wurde am 18.12.1911 im italienischen La Spezia geboren. Sein Vater war Werftarbeiter und sicherlich haben Kindheitserinnerungen an den Schiffbau seine späteren Arbeiten mit beeinflusst. Er studierte in Florenz; seine bildhauerischen Fertigkeiten vervollkommnete er auf Studienreisen. 1947 zog er nach Paris und erwarb später die französische Staatsangehörigkeit. Seine mächtigen Metall-Skulpturen sind in vielen Ländern zu finden. Er wurde weltweit zu Ausstellungen eingeladen, auch mehrfach zur documenta in Kassel. Lardera starb am 23.2.1989 in Paris.

„Zwischen zwei Welten“ - welche Welten hier zusammentreffen, dazu hat sich Berto Lardera nie erklärt. Das möge also jeder Betrachter für sich entscheiden; Mensch und Natur, Kunst und Technik, Licht und Schatten, vielleicht auch arm und reich ... Die Botschaft ist in jedem Fall, dass alles, was äußerlich getrennt erscheint, doch auch irgendwie wieder miteinander verbunden ist. *gs*

Unsere Themen:

Kunst im öffentlichen Raum	2
Impressum	2
Jamliner	3
Verkehr	5
„RISE“ und Bürgerwerkstatt	6
Borner lernen im Zentrum	7
Stadtteilbüro sucht Helfer	7
Kurz und bündig	8
Bürgerhaus	9
Schule Goosacker: Protest	10
Berufsperspektiven schaffen	10
Porträt Bernd Meier	11
Knicks in der Feldmark	12
Buchtipp	13
Adressen und Termine	14
Veranstaltungen	15
Ballett am Akeleiweg	16

westwind

**Stadtteilmagazin
für Osdorf und Umgebung**

Impressum

Herausgeber: Diakonisches
Werk des Kirchenkreises Ham-
burg-West/Südholstein

Redaktion: Frieder Bachteler (*fb*),
Andreas Lettow (*ltw*; V.i.S.d.P.),
Gerhard Sadler (*gs*), Roland
Schielke, Sabine Tengeler (*sat*),
Heike Widowski (*wid*)

c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg
Tel. 040 830 18 550

www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net

Fotos, wenn nicht anders ange-
geben, von den jeweiligen Ver-
fasserInnen.

Titelbild: Andreas Lettow

WESTWIND wird kostenlos verteilt
und ausgelegt in den Stadtteilen
Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.200
Erscheinungsdatum: 30.08.2012
Redaktionsschluss der Ausgabe
10/2012: 14.09.2012

Gefördert durch das Bezirks-
amt Altona und die Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt.

Keyboard im Linienbus



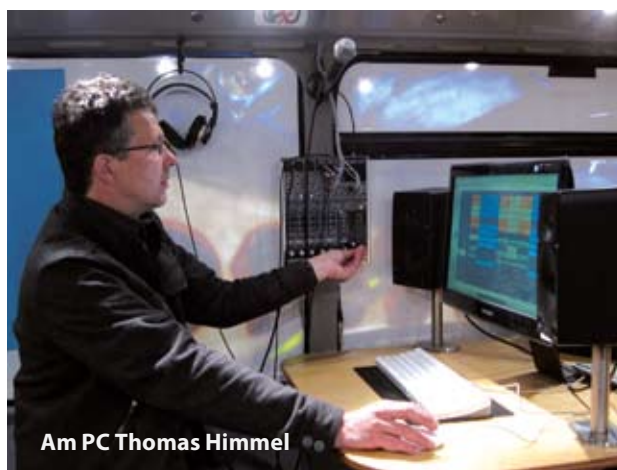
Kevin und Jennifer erstellen das Cover

Direkt beim Borncenter gibt es wie viele Bushaltestellen? Zwei? Nein, es gibt eine dritte, direkt gegenüber dem REWE-Parkplatz. Dort hält jeden Montagvormittag ein Bus, lädt einige – junge – Fahrgäste ein, bleibt dann aber den ganzen Tag über dort stehen. Ganz schön seltsam für einen Bus. Er ist zwar ein Linienbus, aber eben ein ehemaliger, und das sieht man ihm schon von außen an. Bunt bemalt ist er, auch die Fenster sind zugemalt, so dass man weder rein- noch rausschauen kann, und er trägt den riesigen Schriftzug „Jamliner“.

Die jungen Leute, die diesen Bus „nehmen“, sind Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen, und wenn sie in den Bus einsteigen, betreten sie eine andere Welt: Elektrische Gitarren hängen an der Wand, ein komplettes Schlagzeug ist am Boden angeschraubt, ebenso ein Keyboard, von der Decke hängen Mikrofone und Kopfhörer, und der Raum ist rundum massiv schallisoliert. Machen die „Fahrgäste“ ein paar Schritte nach links, betreten sie einen zweiten Raum – dieser Bus hat tatsäch-

lich zwei durch Wand und Tür voneinander getrennte Räume –, in dem sie eine Sitzbank vorfinden, daneben Computer, ebenfalls wieder Gitarren, Schlagzeug, Kopfhörer und Mikrofone und schließlich ein gewaltiges Steuerpult, wie man es von Pop- und Rockkonzerten kennt.

Die Welt, die die Jugendlichen betreten, ist die Welt der Musik, und die Akteure und Stars, das sind die Jugendlichen selbst. Denn im Jamliner wird nicht Musik gehört, hier



Am PC Thomas Himmel

wird Musik gemacht! Jeweils fünf Schülerinnen und Schüler gehören zu einer Band. Die Jugendlichen kommen jede Woche für eine Stunde in den Jamliner – sie werden für

diese Stunde vom Unterricht freigestellt –, und im Laufe eines Schulhalbjahres texten und komponieren sie einen oder mehrere Songs, nehmen diese auf der professionellen Anlage des Jamliners auf und erstellen schließlich ihre eigene CD. Voraussetzung ist nicht, dass die Jugendlichen ein Instrument beherrschen – Bedingung ist, dass sie sich vorab als Gruppe organisieren, sich als Band verstehen und gemeinsam und verbindlich ihren Sound und ihren Text erarbeiten.

Rappen und mixen

An diesem Montag im Juni ist die Band „Mixing“ im Jamliner – SchülerInnen der Schule Böttcherkamp. Das Schuljahr ist fast zu Ende, der Text, die Melodie und die Akkorde stehen. Jennifer, Kevin und Elena sitzen im „hinteren Zimmer“ zusammen mit Aaron, der hier sein Freiwilliges Soziales Jahr ableistet, am Computer und gestalten das CD-Cover. Paul ist im Aufnahmerraum und „rappt“ den von ihnen gemeinsam erstellten Text ins Mikrofon – im richtigen Rhythmus, was nicht einfach ist und ihm einiges an Anstrengung abverlangt. Unterstützt wird er von Jochen Reich, einem der beiden Verantwortlichen für den Jamliner; der zweite, Thomas Himmel, sitzt an einem weiteren Computer und spielt Paul den bereits aufgenommenen Sound jedes Mal wieder auf den Kopfhörer.



Der Jamliner steht bereit

Die beiden Verantwortlichen kommen von der Staatlichen Jugendmusikschule; das Projekt finanziert sich zum Teil durch Spenden und Sponsoren. „Ganz wichtig ist uns, die Jugendlichen zu motivieren, ihre eigenen musikalischen Ideen zu entwickeln, selbst wenn sie diese gering schätzen. Wir wollen ihnen klar machen, dass ihre Kreativität ein riesiger Schatz ist, der zu tollen Ergebnissen führen kann“, sagt Thomas Himmel zum Anliegen des Projekts, das er vor Jahren zusammen mit Jörg-Martin Wagner ins Leben gerufen hat.

Das Projekt verfügt inzwischen über zwei Busse, die jede Woche insgesamt neun Standorte für jeweils einen Tag anfahren; außer am Osdorfer Born haben die Jamliner eine feste Haltestelle in St. Pauli, Wilhelmsburg/Kirchdorf-Süd, Steilshoop, Mümmelmannsberg, Jenfeld, Billstedt, Harburg und Neuwie-

denthal. Zum Osdorfer Born kommt der Bus seit rund zehn Jahren, und mehr als zwanzig Bands aus den Schulen Böttcherkamp, Kroonhorst und Geschwister-Scholl haben hier ihre Musik produziert – die Beteiligten werden die klingenden Namen ihrer Bands nicht vergessen: 5 Cent – 53 – Beat

***Ich mache mir Gedanken
was wird später mit mir sein
Wird mein Weg den ich gehe
immer der richtige sein?***

Aus der CD „Zukunft“
der Band „Mixing“

Kingz – Black Bag – BornBorne – Cherry Ladies – Crazy Rock Girls – Cyborg Gang – Dreamteam – Enza – Estrellas – Five Brothers – Five Teens – On The Bus – Ghost – Hamburg West – Kaltfrittierte Kochbananen – Mas-



Den Rhythmus finden: Paul rappt „Zukunft“

ter Blaster – No Name – These Cats – VSJM – X-Blaster... An den Vormittagen betreuen die Jamliner-Teams nacheinander drei bis vier Gruppen und arbeiten dabei mit je einer allgemeinbildenden Schule zusammen, an den Nachmittagen ist dann offene Arbeit: JedeR kann kommen. „Im Jamliner“, so die Verantwortlichen, „sind Konzentration und Kreativität eng verknüpft mit Eigen- und Gruppendisziplin. Agressionspotenziale werden abgebaut und das Gruppenverhalten wird positiv beeinflusst. Die Jugendlichen entwickeln Selbstbewusstsein und erfahren den Zugang zu sich selbst, aber auch zu anderen. Außerdem ist Musik eine Sprache, die alle verstehen. Wir bilden“, ergänzen sie, „keine Musiker aus. Aber die Erfahrung, Situationen bewältigt zu haben, in denen die Jugendlichen zunächst dachten ‚Das schaffe ich nicht!‘ verschafft ihnen Erlebnisse, die gerade in diesem Alter für die Persönlichkeitsentwicklung sehr wertvoll sind.“

Die CD von Jennifer, Kevin, Elena und Paul ist pünktlich zum Schuljahrsende fertig geworden; sie trägt den Titel „Zukunft“ und ist ausdrücklich nicht im Handel erhältlich – denn das Ziel im Jamliner ist, dass die Band für sich selbst spielt!

Ausführliche Informationen über das Projekt Jamliner sind zu finden unter www.jamliner.de fb

Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirche
Achtern Born 127 • 22549 Hamburg

Sonntag, 9. September 2012
15.00 Uhr

Familien-Orgelkonzert

**Geschichten vom
Orgelwurm Willibald
zum Zuhören und Mitmachen**

mit Anne-Katrin und Manuel Gera

Eintritt frei

Der Orgelwurm Willibald platzt mitten in ein Orgelstück und gibt vor, ein Zeitgenosse Johann Sebastian Bachs zu sein. In amüsanten Weise gestaltet er, gemeinsam mit dem Organisten Manuel Gera, das Programm. Er erzählt von den wichtigsten Lebensstationen Bachs und erklärt „so nebenbei“, was Fugen mit Spinat zu tun haben und dass Bach gar nicht all das komponiert hat, was ihm zugeschrieben wird. Sehr anschaulich wird erklärt, wie so eine Orgel überhaupt funktioniert.

Olaf Scholz für Velorouten, aber wann?

Im NDR-Sommerinterview am 26. Juni sprach sich Bürgermeister Olaf Scholz dafür aus, den Fahrradverkehr in Hamburg zu fördern: „Wir brauchen Velorouten“. Die Borner Runde hat nachgefragt, ob damit auch die Veloroute 1 vom Osdorfer Born zum Rathausmarkt gemeint sei. Auf dieser gut befahrbaren Route fehlt ja eigentlich im Bezirk Altona nur die Beschilderung (vgl. WESTWIND September 2011). Nach sechs Wochen kam eine Antwort vom Sachgebiet für den nichtmotorisierten Verkehr in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation: Im Westen nichts Neues. Für den Bezirk Altona bleibt es dabei, dass die Strecke zunächst „für die Bedürfnisse des Radverkehrs“ angemessen ausgebaut werden müsse. Das gelte etwa für Abschnitte, die heute nur unter Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung befahren werden können – ja, wo denn? – oder die gar über Privatgrund führen. Wenn das ein Problem wäre, müsste die Stadt sich wohl fragen lassen, weshalb sie diese Strecke denn vor Jahren genau so festgelegt hat. Die kurze Schiebestrecke über Privatgrund am Stiefmütterchenweg ist kürzlich vom Grundeigentümer instandgesetzt worden und weiterhin für den öffentlichen Verkehr freigegeben. Die Behörde schreibt weiter: In den offiziellen Routenbeschreibungen („Hamburgs Fahrradrouten“, Juli 2011) „ist explizit vermerkt, dass ein durchgängiger Ausbau im Veloroutenstandard nicht überall gewährleistet ist“. Richtig, umso weniger ist zu verstehen, dass die Strecke nicht ausgeschildert werden kann.

Wie geht es nun weiter? In anderen Bezirken wird bereits gebaut. Vorrangig ausgebaut werden sollen dann die Routen nach Bergedorf, Harburg und Eidelstedt. Da Planung und Ausführung zwei bis vier Jahre dauern sollen und die Planungen für Altona noch nicht einmal begonnen haben, wird die Velorou-



Verkehrsschild in Osdorf – ein Symbol für die Verkehrspolitik in Altona? Foto Gerhard Sadler

te 1 – ebenso wie die Veloroute 14 in Lurup – kaum mehr in diesem

Jahrzehnt realisiert werden. Ganz anders im Bezirk Eimsbüttel: Das dortige Bezirksamt hat nicht auf die zentrale Fachbehörde gewartet, sondern „aufgrund politischer Initiative“ der örtlichen Gremien die Velorouten 2, 3 und 4 im Bezirk eigenverantwortlich ausgeschildert. Damit ist nach allen Erfahrungen in Altona nicht zu rechnen.

Dennoch: Die offizielle Veloroute 1 verläuft fast ausschließlich über 30-km-Straßen und Radwege und ist für den Alltagsverkehr gut befahrbar. Das beweisen auch die zahlreichen RadfahrerInnen auf dieser Strecke. Vielleicht sollte Bürgermeister Scholz im NDR-Winterinterview sagen: „Wir haben Velorouten, aber niemand darf es wissen“. *gs*

Busbeschleunigung – nicht so schnell

Nun ist es klar: Was das Programm Busbeschleunigung, immerhin 259 Millionen Euro teuer, für den Osdorfer Born bringen wird, bleibt unklar. Im Verkehrsausschuss der Bezirksversammlung am 20.08. in der Schule Barlsheide erläuterten Vertreter der Wirtschafts- und Verkehrsbehörde, des HVV und der Verkehrsunternehmen mögliche Maßnahmen. Verkehrsampeln sollen, wo es geht, den MB2/MB3-Bussen Vorrang gewähren; die eine oder andere Haltestelle wird umgebaut. Auf der Staustrecke Stresemannstraße behält aber das Auto Vorrang, von mehr kosmetischen Veränderungen abgesehen.

Blankenese, Iserbrook, Eckhoffplatz, Stadtzentrum Schenefeld und Altona können weiterhin nur mit Umsteigen auf andere Busse erreicht werden. Mit Taktzeiten von 20 bis 30 Minuten bleibt der MB 3 nur eingeschränkt attraktiv. Was auf der Bornheide geschehen soll, bleibt völlig offen; die Planungen

Linie	Ziel	Abfahrt
21	Stau – Busse fahren	sofort
4	Rathausmarkt	4 min
183	Sf. Altona	7 min
39	Teufelsbrück Fähre	7 min

Staubusse, Foto: Michael Schirmmacher

für den Rückbau und den Übergang zum Bürgerhaus stocken.

Aus der regen Diskussion wurde deutlich: Wie alle früheren Pläne für eine U-, S- oder Stadtbahn bleiben auch die Beschlüsse von Bezirksversammlung und Bürgerschaft, den besonders weit abseits gelegenen Osdorfer Born mit einem Expressbus besser an den ÖPNV anzubinden, wirkungslos. Kostendenken hat offensichtlich Vorrang vor der Daseinsvorsorge, der öffentlichen Grundversorgung mit Mobilität für alle BürgerInnen, unabhängig von Wohnort und persönlichen Möglichkeiten. Wieweit die Politik überhaupt noch auf die Fachexperten in verzweigten Behörden, HVV, HHA und PVG Einfluss zu nehmen vermag, bleibt abzuwarten. *gs*

Ihre Ideen für den Osdorfer Born – machen Sie mit!

Einige von Ihnen wissen es bereits, seit dem Jahr 2000 wird die Stadtteilentwicklung am Osdorfer Born von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) gefördert. In der letzten „Hauptförderphase“ von 2000 bis 2008 wurden insgesamt 13 Millionen Euro für Projekte im Osdorfer Born investiert,



davon rund 4,5 Millionen Euro aus dem „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE). Der zunächst kryptisch klingende Name RISE ist die Abkürzung für das Förderprogramm, aus dem vornehm-

lich investiv-bauliche Maßnahmen gefördert werden. Maßnahmen und Projekte können einen bis zu 50-prozentigen Zuschuss erhalten.

Im Osdorfer Born ist durch die Stadtentwicklung schon viel bewegt worden. Rund 60 Projekte und Maßnahmen wurden umgesetzt. Viele neue Spielplätze sind errichtet wor-



den, in den Eingängen einiger Hochhäuser wurden Logen eingebaut, das KLICK Kindermuseum ist entstanden und das Bürgerhaus Bornheide kommt erst noch! Durch die Stadtteilentwicklung sind eine Vielzahl an sozialen und gesellschaftlichen Einrichtungen im Born präsent, die Borner Putzer halten das Quartier sauber und in der Borner Runde engagieren sich seit dem Jahr 2000 Bewohner für den Born. Trotzdem gibt es noch viel zu tun...!

Um die positive Entwicklung des Osdorfer Borns weiter zu unterstützen möchte das Bezirksamt Altona eine Wiederaufnahme als Fördergebiet erreichen. Hierzu werden zunächst eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und daran anschließend ein „Integriertes Entwicklungskonzept“ erstellt, das Empfehlungen für das weitere Vorgehen und konkrete Projekte enthält. Das Bezirksamt Altona hat die Büros GEWOS und DSK mit der Erstellung dieser Berichte beauftragt.

Niemand kennt den Osdorfer Born besser, kann exakter benennen, wo noch etwas getan werden sollte und was die Menschen hier für ein noch lebenswerteres Quartier benötigen, als seine Bewohner.

Daher möchten GEWOS und DSK mit Ihnen Ihre Ideen und Vorstellungen zur Zukunft des Osdorfer Borns diskutieren.

Dazu finden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen statt.

- Eine erste Informationsveranstaltung mit Ideensammlung wurde am 18.6. bereits durchgeführt.

- Die **Bürgerwerkstatt** findet am **4.9. um 18 Uhr** in der **Maria-Magdalena-Kirchengemeinde**, Achtern Born 127d statt. Bei Kaffee und Kuchen sollen Ihre Ideen, Anregungen und Wünsche für die Zukunft des Osdorfer Borns aufgenommen und diskutiert werden.

- Des Weiteren wird eine zusätzliche **Beteiligungsveranstaltung**, die sich speziell an die **Anwohner mit Migrationshintergrund** richtet, am **29.8. um 18.30 Uhr** im DRK-Zentrum, Bornheide 99 stattfinden.

- Eine **Jugendbeteiligung** in Zusammenarbeit in der Geschwister-Scholl-Schule, auch über das Internet, ist in Arbeit

- Außerdem ist geplant an einem **Stand im Born Center** am 31.8. und 1.9. weitere Ideen und Anregungen von den Borner Anwohnern zu sammeln.

Auf dieser Basis wird das Integrierte Entwicklungskonzept erstellt, das die Grundlage für den Förderantrag bei der Senatskommission für Integrierte Stadtentwicklung bildet, die dann über die (Wieder-) Aufnahme des Osdorfer Borns in das RISE-Programm entscheidet.

Nun sind Sie gefragt! Bringen Sie sich ein – beteiligen Sie sich! Ihre Ideen und Wünsche können dazu beitragen unser Quartier noch schöner und lebenswerter zu gestalten. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, selbst zu sagen, was gebraucht wird und wo Probleme bestehen.

GEWOS

Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung – RISE am Osdorfer Born heute

Seit 2008 wird der Osdorfer Born im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung noch begrenzt gefördert. Im Rahmen der sogenannten „Nachsorgephase“ unterstützt die Bezirksversammlung Altona die Quartiersentwicklung. In Verbindung mit den Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung aus der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie einer finanziellen Förderung der Wohnungswirtschaft konnte von 2008 bis heute u.a. die Aufrechterhaltung des Stadtteilbüros am Osdorfer Born sowie der Verfügungsfonds der Borner Runde sichergestellt werden. Darüber hinaus werden Projekte wie der WESTWIND, das Zirkuscafé und natürlich das Bürgerhaus finanziert.

BLiZ – Borner lernen im Zentrum

Seit 2002 ist das BLiZ der Hamburger Volkshochschule ein fester Bestandteil des Osdorfer Borns. Die Abkürzung BLiZ bedeutet „Borner lernen im Zentrum“.

Sie können bei uns lesen, schreiben, rechnen lernen, Computerkenntnisse erlangen; auch malen, Fahrrad fahren und singen lernen sind beliebte Kurse! Außerdem bieten wir viele weitere Kurse aus dem Programm der Hamburger Volkshochschule an. Wir beraten Sie gerne zu allen Themen rund um das Lernen.

Das BLiZ entwickelt in Zusammenarbeit mit den Bürgern und seinen Partnern neue Angebote im Stadtteil. Wir freuen uns daher besonders, im nächsten Jahr nach dem Umzug in das Bürgerhaus gemeinsam mit Besuchern und Einrichtungen vor Ort weitere Angebote zu schaffen und in unserer Arbeit die Verbundenheit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Stadtteil noch mehr zu festigen. Wir stellen Ihnen hier eine Auswahl aus unserem Herbstprogramm vor und freuen uns auf viele neue Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Kerstin Wolf



Anmeldung und weitere Information:

Kerstin Wolf
BLiZ / Hamburger
Volkshochschule
Kroonhorst 11 / 1. Stock
22549 Hamburg
Tel: 4840588-21/22
k.wolf@vhs-hamburg.de

Lese- und Schreibclub

Lesen und Schreiben für Alltag und Beruf

Für deutschsprachige Erwachsene, die unsicher sind und Fehler machen. Für Hartz-IV-Empfänger ist der Kurs kostenlos.

64 €, 39 UStd., 13 Term.,
4.9.2012, Di., 17-19.15 Uhr
BLiZ, Kroonhorst 11

Kreatives Schreiben für Migranten/innen

Wir schreiben Geschichten und Gedichte. Gemeinsam geht es besser und zusammen finden wir Ideen.

0 €, 24 UE., 6 Term.
Beginn: 3.9.2012, Mo.,
16-18.15 Uhr
BLiZ, Kroonhorst 11

Englisch für Anfänger

Wir sprechen miteinander und üben einfache Sätze und Redewendungen ein zu Themen, die Sie interessieren.

58 €, 26 UStd., 13 Term.,
Beginn 4.9.2012, Di., 14.45-16.15 Uhr
BLiZ, Kroonhorst 11

Englisch für Ältere Grundstufe A2.4

Diese Kurse für ältere Menschen bieten wir auf verschiedenen Stufen an. Wir beraten Sie, wenn Sie unsicher sind, welche Kursstufe richtig für Sie ist.

73 €, 26 UStd., 13 Term.,
Beginn 17.9.12, Mo., 11-12.30 Uhr
BLiZ, Kroonhorst 11

Englisch am Abend

Ein Englischkurs für Anfänger/innen mit Vorkenntnissen. Das Sprechen steht dabei im Vordergrund, Tempo und Themenschwerpunkte bestimmt die Lerngruppe.

58 €, 26 UStd., 13 Term.,
Beginn 4.9.2012, Di., 17.30-19 Uhr
Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Böttcherkamp 181

Türkisch A1 Eingangsstufe 1

Sich begrüßen, vorstellen und verabschieden, nach Sachen und Personen fragen und sie benennen u.a. Einführung in die türkische Grammatik. Lehrwerk: Kolay Gesini, Türkisch für Anfänger, Lektionen 1-3

70 €, 22 UStd., 11 Term.,
Beginn 17.9.2012,
Mo., 19:45-21:15 Uhr
BLiZ, Kroonhorst 11

Ausdrucksmalen

Stilleben, Landschaft, Figur und freie Themen in malerischen Techniken je nach Neigung. Die Freude am Tun steht im Vordergrund.

10 €, 24 UE, 12 Termine
Beginn: 7.9.2012
Fr.: 13.30-15.45 Uhr
BLiZ, Kroonhorst 11

Computercafé für Ältere

Das Computercafé wird eingerichtet für ältere Menschen ohne oder mit ganz geringen Vorkenntnissen.

Sie können selbst bestimmen, was Sie lernen möchten!

Montags 9.30-11 Uhr,
Beginn 3.9.2012
Kosten: 2 € pro Termin,
13 Term.,
Geschwister-Scholl-Stadtteilschule,
Böttcherkamp 181



Eltern sprechen über Erziehung

Die Themen könnten sein: Streiten/Vertragen, Vorurteile, Kinder und Geld, Medienkonsum, Erlauben/Verbieten, Kinder helfen in der Familie Edith Neuner

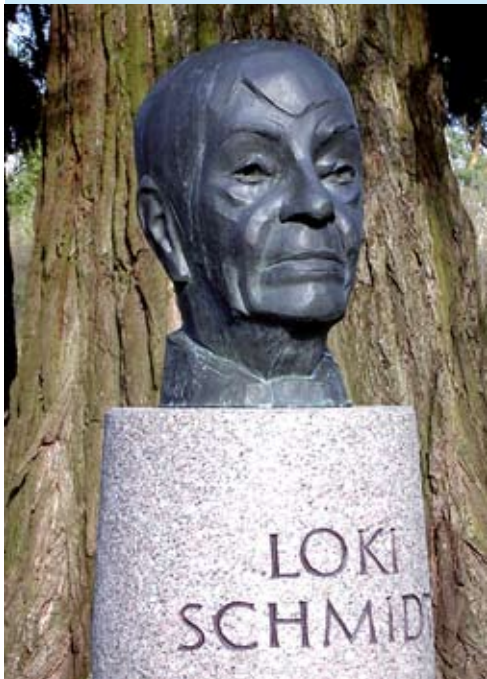
Beginn: Fr. 7.9.12 10-11:30 Uhr
Spielhaus Bornheide 76
Kinderbetreuung ist vorhanden
0 €, 26UE., 13 Term.

Stadtteilbüro: Hilfe! – Wer macht mit?

Das ehrenamtliche Team des Stadtteilbüros braucht dringend Unterstützung. Wenn Sie etwas Zeit mitbringen und Ihren Mitbewohnern im Stadtteil beratend zur Seite stehen wollen dann würden sich nicht nur die bereits engagierten Teammitglieder im Stadtteilbüro über Ihre Unterstützung freuen. Egal, ob für ein, zwei Stunden in der Woche oder etwas länger: Rufen Sie an unter 040-8301 8550 oder senden Sie eine E-Mail an born-to-be@gmx.net. Sie sind auf jeden Fall willkommen. Und keine Angst, es ist gar nicht so schwer.

Ihr Stadtteilbüro

Botanischer Garten ehrt Loki Schmidt



Zu ihrem zweiten Todestag am 21. Oktober wird der Botanische Garten in Osdorf nach Loki Schmidt benannt werden. Hannelore „Loki“ Schmidt hatte als leidenschaftliche Botanikerin und Natur- und Pflanzenschützerin hohe Anerkennung erworben, auch als Autorin und durch die von ihr initiierten Einrichtungen. Im Februar 2009 war sie zur hamburgischen Ehrenbürgerin ernannt worden. Die Umbenennung soll in einer würdigen und feierlichen Veranstaltung begangen werden. *gs*

links: Loki Schmidt, Bronze-Portrait von Manfred Sihle-Wissel im Eingangsbereich des Botanischen Gartens, 2005. Foto: Gerhard Sadler



Am Seil in die Tiefe

Wir seilen uns dann mal ab

Pünktlich zur Jahresmitte verwandelte sich das Haus Immenbusch 15 wieder zur Eiger-Nordwand. Von Pro Quartier und SAGA/GWG organisiert, packten die Kletterexperten die Seile, Haken und Ösen aus und riefen junge und ältere Bewohner zur Mutprobe an der Hauswand. Vom 2., 4. oder gar 8. Stock konnte man gut gesichert am Seil in die Tiefe schweben. Ein Erlebnis ganz besonderer Art bei dem die kleinsten die Mutigsten zu sein schienen. Im nächsten Jahr also gerne wieder. *ltw*

Lösung für den Lärm am Labyrinthplatz

Fortgesetzte Beschwerden der AnwohnerInnen über den vor allem nächtlichen Lärm am Labyrinthplatz zwischen Born Center und KLICK Kindermuseum scheinen langsam Erfolg zu haben. Die im Mittelpunkt der Kritik stehende Spielhalle hat ihre Schließungszeit auf 24 Uhr vorgezogen. PolitikerInnen aus den Bezirksfraktionen haben sich wiederholt mit der Situa-

tion beschäftigt und zusammen mit AnwohnerInnen und dem Bezirksamt auf eine Verbesserung hingearbeitet.

Jetzt wurden auch neue Pfosten installiert, die das nicht genehmigte Fahren mit PKWs zum Hintereingang der Spielhalle verhindern sollen.

Es bleibt zu wünschen, dass sich die Lage nun entspannt. *ltw*

Gießkanne, Gartenkralle, Schubkarre...

...eine ganze Liste notwendiger Gartengerätschaften haben die Gartenfreundinnen bei ihrem ersten Planungstreffen des Bürgergartens auf dem Bürgerhausgelände zusammen gestellt. Bei Kaffee und Kuchen wurden allerlei interessante Fragen diskutiert: „Was heißt Clematisaufalbanisch?“, „Helfen gegen Schnecken wirklich nur Laufenten?“ und „Welche Alternativen gibt es zu Petersilie in der Suppe?“

Neben dem Spaß am Gärtnern wünschten sich alle Anwesenden übereinstimmend, beim gemeinsamen Tun miteinander ins Gespräch zu kommen, Tipps und Tricks aus-

zutauschen und einen Platz zum Entspannen und Genießen zu gestalten.

Noch steht die Planung ganz am Anfang, neue MitgärtnerInnen sind herzlich willkommen. Bei einem weiteren Treffen im November wird es um die Regeln beim gemeinsamen Gärtnern gehen, damit nicht die einen nur säen und die anderen nur ernten. Anfang des kommenden Jahres wird die erste Aussaat und Bepflanzung geplant, so dass es zu Erntedank 2013 nicht nur das neue Bürgerhaus zu feiern gibt. Kontakt: 0176-710 66 111

Christine Kruse

Die Planerinnen freuen sich auf weitere MitgärtnerInnen!



Erster Blick auf die neuen Pläne



Farbkonzept Bürgerhaus Osdorfer Born, knbk Architekten GmbH

Gute Nachrichten zum Thema Bürgerhaus. Die Ergebnisse der ersten Ausschreibung hatten ja alle Beteiligten ziemlich überrascht. Die geforderten Preise sprengten den vorgegebenen Finanzrahmen erheblich. Zwei Lösungen boten sich an: Erstens Neuausschreibung mit anderen Konzepten oder zweitens Nachverhandeln mit dem günstigsten Bieter.

Der zweite Weg führte dann zum Erfolg. Zusammen mit den Architekten, der GWG-Gewerbe (die im Auftrag des Bezirksamts die Umbaumaßnahmen durchführen lassen soll) und der Baufirma wurde ein technisch modifiziertes Konzept erarbeitet, das mit den zur Verfügung stehenden Mitteln realisiert werden kann.

Jetzt kommt Farbe ins Spiel

Wie sehen die Änderungen nun aus? Gespannt warfen die Mitglieder der AG Bürgerhaus ihre Blicke auf die Pläne und Zeichnungen. Wesentliche Änderungen betrafen das äußere Erscheinungsbild des Bürgerhauses. Die vornehm anmutende Verklammerung der Fassade musste einer normalen Putzfassade weichen. Der positive Aspekt: Jetzt kommt Farbe ins Spiel. Der Putz ermöglicht Anstriche in kräftigen Farben, die dann deutliche optische Akzente im Stadtteil setzen werden. Alle Gebäude werden ihren eigenen farblichen Ausdruck erhalten, so dass ein buntes Ensemble in der Mitte des Osdorfer Borns ent-

steht. Das kommt auch den Wünschen der Bewohner entgegen, die sich schon in der Entwurfsphase für eine bunte und markante Lösung entschieden hatten.

Tresen und Trennwände

Die weiteren Diskussionspunkte betrafen die innere Ausgestaltung der Räumlichkeiten im Haupthaus. Unverzichtbar für die Borner sind die zweite Trennwand im Bürgeraal, die eine komplett getrennte Doppelnutzung des Saals ermöglicht und dennoch einen Durchgang zu Bürgerküche und Bewegungsraum ermöglicht. Ebenso unverzichtbar ist die Trennwand

zur Aufteilung des Seminarraums im Obergeschoß. Hierdurch entstehen zwei getrennte Seminarräume, die auch dringend benötigt werden.

In der Bürgerküche soll ein Tresen mit dazugehörigem Rollladen erhalten bleiben, um eine ordentliche Speisen und Getränkeausgabe bei Veranstaltungen zu ermöglichen. Ein weiteres Detail betrifft die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter am Informationstresen im Eingangsbereich. Hier wünscht man sich einen separaten Zugang von der Eingangsseite sowie die Abschließbarkeit des Thekenbereichs mit einem Rollladen in Zeiten der Nichtbesetzung.

Wichtigste Aussage des Bezirksamtes war, dass die Verträge unterschrieben sind und mit den Bauarbeiten in zwei bis vier Wochen begonnen wird. Als voraussichtlicher Fertigstellungstermin wird jetzt Mai 2013 genannt, vorausgesetzt das Wetter, der Winter und sonstige Katastrophen werfen dem Fortschritt keine Knüppel zwischen die Beine. *ltw*

Seniorenberatung in Altona

Das Einkaufen fällt schwer, Kochen und die täglichen Aufgaben gehen einem nicht mehr so leicht von der Hand wie früher? Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung bei der Verrichtung der alltäglichen Aufgaben? An wen kann ich mich wenden, wenn ich finanzielle Unterstützung benötige?

Das Bezirksamt Altona bietet mit der Seniorenberatung genau die richtige Anlaufstelle. Ein besonderes Augenmerk wird gerichtet auf die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund. Erfahrene Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Bezirksamts Altona bieten kostenlos und unabhängig ihre Hilfe an und beantworten Ihre Fragen gerne entweder telefonisch oder persönlich in unseren Öffnungszeiten.

Hier finden Sie uns:

Achtern Born 135, Tel. 040/428 11 - 5468

Seniorenberatung@altona.hamburg.de

Buslinien: 21, 3 und 37 bis Achtern Born (Kindermuseum)

Öffnungszeiten:

Montag: 8-12 und 13-16 Uhr · Dienstag: 7-12 und 13-15 Uhr ·

Mittwoch: geschl. · Donnerstag: 8-12 und 14-18 Uhr · Freitag: 8-12 Uhr

Protest: große Klassen – wenig Räume

Zu einer spektakulären Aktion am 8. August hatte der Elternrat der Stadtteilschule Goosacker aufgerufen: In der großen Pause versammelten sich die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof und hielten bunte und fantasievoll beschriftete Protestplakate in die Höhe. Anlass für den lautstarken und öffentlichkeitswirksamen Protest: Zwei Tage vor den Sommerferien hatte die Schulbehörde der Schulleitung mitgeteilt, dass zum neuen Schuljahr nicht, wie vorge-

sehen, drei siebte Klassen mit je 25 SchülerInnen eingerichtet werden sollten, sondern nur zwei mit einmal 29 und einmal 28 SchülerInnen. In diesen Klassen werden außerdem bis zu vier InklusionsschülerInnen unterrichtet – wobei zum Schuljahrsbeginn nur eine der drei Stellen für SonderpädagogInnen tatsächlich besetzt war. Inzwischen ist zwar die Stelle für eine zweite Sonderpädagogin ausgeschrieben, eine angemessene Betreuung und Förderung der InklusionsschülerInnen

von Anfang an ist aber nicht gewährleistet. Die Kritik des Elternrates richtet sich insbesondere auch gegen die unzureichende Raumausstattung der Schule: Ursache für die Streichung der dritten 7. Klasse ist aus Sicht der Eltern die Tatsache, dass die Stadtteilschule einen Raum an die benachbarte Grundschule abgeben musste, mit der sie sich im Übrigen vier Container teilen muss, so dass der Stadtteilschule nicht mehr genügend Räume etwa für die zeitweilige Teilung von Klassen zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt sind die Eltern auch darüber empört, dass für das kommende Schuljahr zwar vorgesehen ist, die Stadtteilschule Goosacker in eine Ganztagschule umzuwandeln, dass aber die Planung der Schulkantinen für die noch nicht entsprechend ausgestatteten Hamburger Schulen fürs erste auf Eis gelegt worden ist.

Aus der Schulbehörde wird lapidar darauf verwiesen, dass die Senkung der Klassenfrequenzen auf 25 SchülerInnen für die siebten Klassen erst vom Schuljahr 2013/14 an vorgesehen sei. fb



Protestaktion in der Bornheide am 8. August

Berufsperspektiven schaffen!

In westwind 6/7 hatten wir über das Projekt „Kompetenzen weiterentwickeln im und für das Quartier“ berichtet, das sich an Jugendliche von 14-17 Jahren aus dem Osdorfer Born richtet, und zwei der fünf „Unterprojekte“ vorgestellt; über zwei weitere soll in dieser Ausgabe berichtet werden.

Weiterentwicklung der Medienkompetenzen

In einer Medienwerkstatt lernen Jugendliche am Übergang von der Schule zum Beruf den Umgang mit PC, Internet, Sozialen Netzwerken und anderen elektronisch basierten Austauschorganen und verbessern so ihre Kompetenzen im Um-

gang mit elektronischen Medien, aber auch mit Gestaltung, Sprache und Kommunikation.

Mit diesem Projekt werden die folgenden Ziele angestrebt:

- Die Jugendlichen sollen den Stand ihrer Fähigkeiten bezogen auf Medieneinsatz (PC, Internet, Anwendungen) erkennen und können auf diesem Stand aufbauend neue Kompetenzen erwerben, zwar orientiert an ihren Wünschen, aber auch mit Systematik.
- Sie erhalten über alle Aktivitäten einen Nachweis, dies verbessert ihre Chancen bei Bewerbungen.
- Sie sind für die Ausbildung besser gerüstet, denn in allen Ausbildungsberufen ist mittlerweile ein

Mindestmaß an PC-Kenntnissen und Fähigkeiten zur Recherche im Netz von Bedeutung.

- Es geht darum die Kompetenzen im Umgang mit dem Computer und Medien zu erweitern, z. B. durch die Frage: Welche Möglichkeiten bietet mir denn das Internet außer E-Mails, Youtube oder Facebook?
- Die Jugendlichen lernen u. a., wie sie mit Programmen aus dem Internet Bilder auf professionelle Art und Weise bearbeiten oder wie sie eine Schülerzeitung gründen und gestalten können.

Kontakt:

Niclas.Rabe@diakoni-HHSH.de, Träger: Diakonisches Werk Hamburg West/Südholstein

Unterstützung bei der Berufsfindung

Das Projekt „KwiQ-Coach“ begleitet Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf und unterstützt sie in ihrer Berufsfindung. Das Angebot zeichnet sich vor allem durch eine intensive und individuelle Begleitung und Förderung aus. Daneben wird auch in Gruppen gearbeitet. In Workshops werden u. a. die folgenden Anliegen behandelt:

- Die Stärken und Potenziale der Jugendlichen werden herausgearbeitet und es werden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung dieser Stärken gesucht.
- Den Jugendlichen werden in Gesprächen Anforderungen der Berufswelt vermittelt.
- Die Jugendlichen werden dabei beraten, ihre Berufswünsche herauszufinden und angemessen zu formulieren. Dazu werden Berufserkundungen per Internet durchgeführt und es werden Besuche in Betrieben statt.
- Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, mit Firmen Kontakt aufzunehmen, und werden bei der Suche nach einem Praktikumsplatz begleitet.
- Das Praktikum wird zusammen mit den Jugendlichen vor- und nachbereitet.
- Die Jugendlichen erhalten Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.
- Mit den Jugendlichen werden Strategien für Bewerbungen und Bewerbungsgespräche eingeübt.

Kontakt: Carolin Fraude, Tel. 040/ 48 40 588 22 (Mo + Mi, 10-17h), c.fraude@vhs-hamburg.de, www.vhs-hamburg.de, Träger: Zentrum Grundbildung und Drittmittelprojekte der VHS

Kompetent und unaufgeregt

Technical Secondary School und X-FEL, facility management, Initiative Neuanfang und transformierte Kondensatorentladung – wenn die berufliche Laufbahn jemanden durch solche Stationen und in die USA und nach Korea, nach Tansania und nach Japan geführt hat, dann muss er ja ein rechter Weltenbummler sein. Bernd Meier aber wohnt mit seiner Familie seit 34 Jahren in derselben Wohnung im Osdorfer Born.

Sein Vater war Schiffingenieur gewesen, sein Großvater noch auf einem Großsegler um Kap Hoorn gesegelt – für ihn jedoch war, nach einer Lehre im Hafen und einem Jahr Seefahrt, klar, dass dies „nicht sein Ding“ war. Er studierte Maschinenbau.

Im Zuge seiner Wehrdienstverweigerung 1972 hatte er sich verpflichtet, eine Zeitlang für den Deutschen Entwicklungsdienst tätig zu sein, und im Dezember 1975 ging es, zusammen mit seiner Frau Maria, für zwei Jahre nach Tansania, wo er in der Nähe der Stadt Iringa an einer Technical Secondary School als Fachlehrer arbeitete – und wo außerdem der erste Sohn des jungen Ehepaars geboren wurde.

Nach der Rückkehr zog die Familie 1978 in den Osdorfer Born, Arbeit fand Bernd Meier in Wedel, später in Rissen, wo ihn das Projekt transformierte Kondensatorentladung in den 80er Jahren durch Europa, nach Asien und in die USA führte. Eine weitere berufliche Neuorientierung brachte ihn Anfang der 90er zurück zum Maschinenbau, allerdings, im Jahr 2004, nach der Insolvenz des Betriebs auch in die Arbeitslosigkeit.

Bernd Meier gründete mit anderen Betroffenen den Verein INA - „Initiative Neuanfang“, die Mitglieder unterstützten sich gegenseitig moralisch und praktisch bei all den



Bernd Meier

Problemen, die diese Situation mit sich bringt.

Sich einsetzen, füreinander da sein – das könnte eine Überschrift sein auch für Bernd Meiers weitere Aktivitäten. Denn er, der schon seit vielen Jahren Mitglied im Kirchenvorstand war, engagierte sich nun in der Borner Runde sowie in der Arbeitsgruppe, die sich mit DESY und X-FEL befasste, kümmerte sich zusammen mit vielen anderen um die Osdorfer Feldmark und den diesbezüglichen Bebauungsplan und leitete später die Gruppe „Dialog in Deutsch“ in der Bücherhalle. In der Borner Runde kennt und schätzt man ihn als kompetenten, verlässlichen und unaufgeregt Redner und Aktivisten. Vor kurzem hat Bernd Meier Arbeit im Bereich facility management bei X-FEL gefunden – wieder ein Neuanfang für ihn.

Bernd Meier segelt gerne, seine Frau allerdings kann sich für diesen Sport nicht begeistern. So segelt oft Bernd Meiers Mutter, inzwischen 87jährig, mit oder eben Freunde. Das Theater-Abonnement aber haben seine Frau und er gemeinsam.

Und was nun eigentlich eine transformierte Kondensatorentladung ist? Da müssen Sie schon Bernd Meier selbst fragen! fb

Knicks in der Osdorfer Feldmark

Nicht zu übersehen und doch kaum wahrgenommen in ihrer qualitativen Bedeutung – so geht es den Knicks in der Osdorfer Feldmark. Sie säumen fast alle Wiesenflächen und schirmen die Feldmark gegenüber der städtischen Bebauung ab. Sie prägen das Landschaftsbild der durch landwirtschaftliche Nutzung geformten Kulturlandschaft. In Verbindung mit dem kleinen Wiesenbach „Düpenau“ sind die Knicks das ökologische Rückgrat des heutigen Landschaftsschutzgebietes.

Eine wirtschaftspolitische Entscheidung vor 240 Jahren!

Erst Ende des 18. Jahrhunderts entstanden Knicks in Schleswig-Holstein. Der Dänenkönig Christian VII. erließ die „Verkoppelungsgesetze“; damit wurden die seit alters her genossenschaftlich genutzten Flächen (Allmenden) der Dorfgemeinschaften in individuell bewirtschaftete Parzellen aufgeteilt. Durch Abgabenzahlungen über einen längeren Zeitraum gingen die zugeteilten Parzellen dann in privates Eigentum der Bauern über.

Zum Schutz der abgegrenzten Feldflächen gegen das Weidevieh befahl der Dänenkönig die Anlage von Erdwällen, die mit Sträuchern zu bepflanzen waren. Mit diesen „Wallhecken“ – so werden die Knicks fachgerecht genannt – entstanden Doppelwaldränder, deren Pflanzenbestand vielfältig genutzt werden konnte. Holz war seinerzeit durch intensiven, ungezügelter Holzeinschlag knapp und kostbar geworden. Mit den Wallhecken erhielt die Landbevölkerung eine individuell verfügbare Holzquelle. Die alten Nutzungsrechte an den



So sollte ein Knick nicht aussehen

Foto: Gerhard Sadler

Wäldern, das Jagdrecht und die holzwirtschaftliche Nutzung gingen dagegen fast vollständig auf die adlige Herrschaft über.

Zäune entstanden durch „Knicken“

In der ältesten bekannten Karte der Osdorfer Feldmark von 1788 finden sich bereits die heute noch bestehenden Knicks wieder. Im Laufe der vergangenen fast 225 Jahre wurde aber eine Reihe von Knicks entfernt. Neue Knicks wurden, soweit bekannt, nicht mehr angelegt.

Die Bezeichnung „Knick“ erklärt sich aus dem anfänglich typischen Pflegevorgang für die Wallhecken: Um die Hecken möglichst dicht werden zu lassen, wurden bestimmte Äste der Pflanzen so „geknickt“ und zu Boden gerichtet, dass sie zusätzliche Triebe bildeten. So entstand ein Schutzzaun gegen das Weidevieh. Erst als Ende des 18. Jahrhunderts mit der aufkommen Industrialisierung Drahtzäune für alle Viehhalter erschwinglich wurden, endete diese Art der Pflege weitgehend.

„Auf den Stock setzen“

Bis heute erhalten geblieben ist die Pflegemethode des „Auf-den-Stock-Setzens“ der Wallhecken. Alle 10 bis 15 Jahre müssen die Büsche

gekappt werden. Nur so bleiben die Hecken erhalten. Die Stümpfe treiben bei fachgerechter Vorgehensweise erneut aus. In größeren Abständen wurden einzelne Bäume – die „Überhälter“ – zur Starkholzgewinnung in den Knicks stehen gelassen. Das gewonnene Holz diente einst vielfältigen Zwecken; Schuhe, Möbel und Haus- und Wirtschaftsgeräte u.a. wurden aus den unterschiedlichen Holzarten hergestellt. Das so nicht verwendbare Holz wurde verfeu-

ert. Mit der Entwicklung zur Zentralheizung verschwand das Interesse an Brennmaterial. Erst „Energiekrise“ und Mittelstandswünsche nach „Kaminofenbehaglichkeit“ bewirkten in den letzten Jahren eine Renaissance für das Knickholz als Brennmaterial und auch als Rohstoff für Pelletsproduktion und Biogasanlagen. Früchte, Beeren, Nüsse und Heilpflanzen aus den Knicks bereicherten früher das Leben und die Küchen der Menschen.

Mit der abnehmenden wirtschaftlichen Bedeutung der Knicks ging auch die Pflegearbeit an den Knicks ständig zurück. Nachpflanzungen und Reparatur der Erdwälle unterblieben weitestgehend auch in der Osdorfer Feldmark seit vielen Jahrzehnten.

Knickerhaltung durch Landschaftsschutz

Vor allem die frühzeitige Ausweisung der Feldmark als Landschaftsschutzgebiet (erstmalig 1935) trug dazu bei, dass hier die ursprüngliche Knickstruktur einigermaßen erhalten blieb. Heute stehen alle Knicks im Landschaftsschutzgebiet als „Biotop“ unter gesetzlichem Schutz (§ 30 Bundesnaturschutzgesetz, § 14 Abs. 2 Hamburgisches Ausführungsgesetz). Die Schutzzone erstreckt sich über die Breite

des Knickfußes und einen Schutzstreifen von einem Meter zu beiden Seiten der Knicks sowie auf eventuell angrenzende Gräben. In diesem Bereich ist alles verboten, was die Funktion eines Knicks erheblich beeinträchtigen oder diesen gar zerstören würde.

Gesetzlicher Schutz – wie wird er umgesetzt?

Aber wer kontrolliert die Handhabung dieser Bestimmungen? Die für den Arten- und Biotopschutz zuständige Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) hat kürzlich ein Faltblatt „Informationen zum Knickschutz und zur Knickpflege in Hamburg“ herausgebracht. Alle Knicks der Osdorfer Feldmark sind in einer „Biotopkartierung“ registriert. Der ökologische Zustand wird etwa alle acht Jahre fachlich überprüft. Diese Daten gehen auch in behördliche Planungen ein. So finden sich die Knicks z. B. im aktuellen Entwurf für den Bebauungsplan für die Osdorfer Feldmark als „§-30-Biotope“ wieder. Aber eine laufende behördliche Unterstützung, Durch-

setzung und Kontrolle der Knickpflege findet so gut wie gar nicht statt. Nach Auffassung des Bezirksamtes obliegt die Knickpflege gemäß Naturschutzgesetz ausschließlich den Grundbesitzerinnen und -besitzern. Staatliche Zuschüsse für den Pflegeaufwand bestehender Knicks gibt es in Hamburg nicht. Doch selbst die Knicks um die städteigenen Flächen in der Feldmark unterscheiden sich hinsichtlich des teilweise bedenklichen Zustandes nicht von den privaten Flächen. Wenn es nicht bald zu einer systematischen Knickpflege und Knickwiederherstellung kommt, werden diese Biotope in absehbarer Zeit genauso verschwunden sein wie das Schelfeis in der Antarktis.

Bürgerliches Engagement ist nötig!

Unsere NABU-Arbeitsgruppe hat sich vorgenommen, für eine Erhaltung und Sicherung der Knicks aktiv zu werden. Dieses Vorhaben steht erst ganz am Anfang. Zunächst einmal gilt es, ausgehend von der Biotopkartierung der BSU die dringendsten Erhaltungsauf-

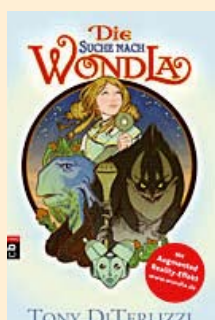
gaben zu erarbeiten. Dabei sollten möglichst alle Verantwortlichen zusammenarbeiten. Im „Arbeitskreis Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark“ (AK LOF) referierte am 25. April 2012 ein für Arten- und Biotopschutz in der BSU zuständiger Mitarbeiter über die fachlichen und gesetzlichen Grundlagen des Knickschutzes. Weitere Referate zur praktischen Umsetzung des Knickschutzes werden folgen.

Wer sich in der NABU-AG Düpenautal-Osdorfer Feldmark informieren oder an der Arbeit teilnehmen will, kann über die E-Mail klausberking@arcor.de Kontakt aufnehmen. Einen ersten Überblick über die ökologischen Aspekte von Knicks bietet <http://schlewsig-holstein.nabu.de/naturvorort/knicks/#>.

In einer der nächsten WESTWINDausgaben werden wir Einzelheiten zum Ökosystem Knick in der Osdorfer Feldmark, insbesondere die aktuelle Bedeutung für Pflanzen, Tiere, Klimaschutz und Menschen, beschreiben.

**Klaus Berking, NABU-AG
Düpenautal – Osdorfer Feldmark**

Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:



Tony DiTerlizzi: Die Suche nach WondLa

Abgeschottet von der Außenwelt bereitet der Roboter Muddr Eva Neun auf ein Leben außerhalb ihrer Schutzzone vor. Am liebsten würde Eva aber schon jetzt nach draußen gehen und Neues erleben. Da wird die Schutzzone angegriffen und Eva muss überstürzt fliehen. Sie findet sich in einer fremden Welt wieder. Die Survival-Tipps und alle elektronischen Hilfsmittel nützen hier nichts. Gemeinsam mit ihrem neuen Freund Wanderlin Zigg und Muddr begibt sie sich auf die Flucht und versucht herauszufinden, wer sie ist und ob es noch andere Menschen gibt.

Der Autor der bekannten Spiderwick-Geheimnisse entführt den fortgeschrittenen 9-15jährigen Leser im ersten Band seiner neuen Trilogie auf 500 Seiten in eine neue fantastische Welt, in der Science Fiction und Fantasy sich die Hand geben.

Jasmin Ramadan: Das Schwein unter den Fischen

Mütter haben der Ich-Erzählerin Celestine bislang wenig Glück gebracht. Ihre leibliche Mutter verschwand stillschweigend kurz nach der Geburt. Stiefmutter Ramona liebt den Alkohol und betrügt ihren Mann Reiner. Der hält seine Familie eher schlecht als recht über Wasser, bis er eine Imbissbude eröffnet. Dort wird Celestine bald unentbehrlich. In Rückblenden erzählt sie von ihren Panikattacken, die Reiner mit einer Gewaltkur zu heilen sucht, ihrer Entjungferung durch Kassian und ihrem Chaos-Alltag. Eine kleine Wende bringt ihr Job in der Altenpflege. Hier lernt sie den jungen Künstler Enki kennen. Sie schlafen miteinander, reisen getrennt nach Italien, wo sie sich im Haus von Enkis Mutter wiedersehen. Ein kleiner Clou kommt am Schluss: Im Schnelldurchgang erfährt das Publikum die Zukunft jeder einzelnen Figur, die im Roman eine Rolle spielt.

Schmerz und Trostlosigkeit, aber auch Underdog-Charme mit einer dazu passenden derben Ausdrucksweise prägen diesen Roman für junge Erwachsene.



Adressen

• **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum
Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160
98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de,
www.abraxkadabrax.de • **AWO-Seniorentreff**
Osdorf August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40,
Tel. 8325852, Seniorentreff. Osdorf@awo-ham-
burg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr **BKV e.V.** (Verein für Bil-
dung, Kultur und Völkerverständigung), Tel. 0176
4951 4787 • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum**
Kroonhorst 11, 1. Stock, Tel. 484 05 88-21/22, Di
und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle**
Osdorfer Born Kroonhorst 9e (im Born-Center),
Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **Die**
Kleckse Kinderkunst-Werkstatt, Engelbrecht-
weg 25, Tel. 0176 884 782 00 • **DRK-Zentrum**
Osdorfer Born Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena,
Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule**
Osdorf Bornheide 55i, Tel. 84 00 23 83, www.
elternschule-osdorf.de • **Erziehungsberatungs-**
stelle Altona-West Achtern Moor 5a, Tel. 807 94
10-50 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tages-
gruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91
18 61 • **EvaMigra Hamburg e.V.** Jugendmig-
rationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im
DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen**
Iserbrook Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170
7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule**
Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02 • **Goethe-**
Gymnasium Rispeweg 28, Tel. 6090 26-0
• **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcher-
kamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84
36, www.heidbarghof.de • **Jugendtreff Get Out**
Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Kinder- und Fa-**
milienzentrum Lurup Netzestraße 14, Tel. 84
00 97-0 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born
127, Tel. 410 99 777, Mo-Fr 9-18 Uhr und So 11-18
Uhr, Sa nur Kindergeburtstage • **Leselibellen-**
Platz Achtern Born 80 • **Lise-Meitner-Gymna-**
sium Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth.**
Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)
Achtern Born 127 d, Tel. 831 50 85, www.maria-
magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pasto-**
rat und • **MMK – Stadtteildiakonie** Achtern
Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im
FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822
961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.
de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer**
Waschsalon“, Heerbrook 8 • **Mütterberatung**
Osdorf, Kroonhorst 9d, Tel. 83 44 58 • **Schule**
Barlsheide, Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule**
Kroonhorst Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seni-**
orenzentrum Böttcherkamp 187, Tel. 84 005 0,
www.roeweland.de/boettcherkamp • **Soziales**
Dienstleistungszentrum Achtern Born 135, Tel.
42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** Bornheide
76, Tel. 419 119 73 • **Sportverein Osdorfer Born**
(SVOB) Kroonhorst 11, Tel. 832 39 85, www.svob.
de • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238,
Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr.
58, 22609 Hamburg, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbü-**
ro Osdorfer Born Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550
• **Stadtteilhaus Lurup** Böverstand 38, Tel. 87 97
41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41,
Tel. 88130980 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper
Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Vereinigung Pes-**
tallozzi Bornheide 11, Tel. 80 02 01 39

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“.
Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montags

• **Abrax Kadabrax** 18-19.45
Aerial Dance (ab 14 J.); 20-22
Uhr Jongliertreff und Luft-
artistik • **AWO-Senioren-**
treff 11.30-12 Uhr Gymnas-
tik (Kostenanteil 3 €); 14-18
Uhr Handarbeiten, Basteln,
Kaffee, Kartenspiel • **DRK**
9-12 Uhr Kleiderkammer
(Anmeldung!); 9-12.30 Uhr
Beratung für Alleinerzie-
hende; 16-17.30 Uhr Bolly-
wood-Tanzgruppe; 10-15
Uhr EvaMigra JMD
HH-West Ewa Jäckel, Tel.
0170 7995195; 14-17 Uhr
Migrationsberatung; 16-20
Uhr Spielhafen • **Eltern-Kind-Zentrum**
9 Uhr kostenloses Frühstück
für Eltern mit Kindern; 9-13
Uhr Sozialberatung • **Elternschule** 15-18 Uhr
Beratung für Alleinerzie-
hende • **Erziehungsbera-**
tungsstelle 17-18 Uhr Of-
fene Sprechstunde • **Frühe**
Hilfen Iserbrook 15-17 Uhr
Offenes Café • **MMK** 16.30-
17.30 Uhr „Die Singflöhe“
(Kinder 5-8 J.) Tel. 84 000 23
83 • **MMK-Altes Pastorat**
9 Uhr Kaffee-Treff; 19.30
Uhr jeden 1. und 3. Montag:
Theologischer Gesprächs-
kreis • **Kinder- und Fami-**
lienzentrum 15-17 Uhr
Mütterberatung • **Spiel-**
haus Bornheide 15-17 Uhr
Töpfern • **St.-Bruder-Kon-**
rad-Kirche 15-16.30 Uhr
Buntes Tanzprogramm • **St.**
Simeon Gemeindehaus
9.30-10.30 Uhr Folkloretanz
für jedermann • **Stadtteil-**
büro Osdorfer Born 15.30-
18.30 Uhr Stadtteilplausch
der alsterdorf assistenz west

Dienstags

ABRAX KADABRAX 16.30-
18 Uhr Zirkustraining (7-10
J.); 18.30-20 Uhr Zirkus-
training (14-18 J.) • **AWO-**
Seniorentreff 14-18 Uhr
Kaffee, Kartenspiel, Klönen
• **Bücherhalle** 10-11 Uhr
Dialog in Deutsch • **BKV**
e.V. im Haus der Jugend
Osdorfer Born 16-18 Uhr
Schlagzeugunterricht • **DRK**
9-12.30 Uhr Alleinerziehen-
denberatung, Elke Guse, Tel.
849 08 08-2; 9.30-11.45 Uhr
Fahrradwerkstatt, 10-12
Uhr Holzwerkstatt (auf An-
frage!); 10.30-12 Uhr Frau-
engymnastik; 15.30-19.30
Uhr FUN-Gruppe; 16-18
Uhr Malkurs für Kinder; 16-18
Uhr Naturgruppe; 16-19
Uhr Segelgruppe; 16-20 Uhr

Spielhafen; • **MMK-Stadt-**
teildiakonie 11-13 Uhr
Sozialberatung • **Spielhaus**
Bornheide 15-17 Uhr Kre-
atives Gestalten • **Vereinigung**
Pestalozzi 10-12 Uhr
Offene Beratung in Deutsch
und Türkisch

Mittwochs

• **ABRAX KADABRAX** 16.30-
18 Uhr Zirkustraining (14-18
J.) • **AWO-Seniorentreff**
10.30 Uhr Volkstanz (14-täg-
lich); 14-18 Uhr Kaffee, Kar-
tenspielen, Klönen • **BKV**
e.V. (letzter Mittwoch im
Monat) in der Bücherhalle
9.30-10 Uhr Gedichte für
Wichte; in der Schule Barls-
heide 14.30-16 Uhr Malkurs;
im Stadtteilbüro 16-19 Uhr
Projekt Familie und Nach-
barschaft (FuN) • **DRK** 9-12
Uhr Migrationsberatung;
9.30-12 Uhr Aussiedlerfrüh-
stück; 9.30-11.45 + 14.30-17
Uhr Fahrradwerkstatt; 11-12
Uhr Seniorengymnastik;
13-16 Uhr Kleiderkammer
(Anmeldung!); 16-18 Uhr
Aussiedlergruppe; 16-18 Uhr
Töpferkurs für Kinder; 16-20
Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr
Mädchengruppe • **Frühe**
Hilfen Iserbrook 9.30-
11.30 Uhr Offene Beratung;
15-16 Uhr Mütterberatung
• **Jugendgerichtshilfe**
Barlskamp 16, 9.30-12 Uhr
Frauenfrühstück • **MMK**
Kirchenbüro 15-17 Uhr Sei-
denmalerei; 18.30-20.30 Uhr
Russischer Chor „Hoffnung“
• **Vereinigung Pestalozzi**
10-12 Uhr Offenes Frühstück
• **Spielhaus Bornheide** 15-
17 Uhr Backen und Kochen
• **Stadtteilbüro Osdorfer**
Born 16-18 Uhr

Donnerstags

• **AWO-Seniorentreff** 14-18
Uhr Kaffee, Kartenspiel
• **Bücherhalle** 10-12 Uhr
Strickclub in netter Runde
bei Kaffee und Kuchen,
gefördert von SAGA/GWG
• **DRK** 9-12 Uhr Migrati-
onsberatung, Julia Gulak,
Tel. 8490908-2; 9-12 Uhr
Rechtsberatung durch
Rechtsanwältinnen vom
Sozialdienst Katholischer
Frauen, Tel. 849 08 08-4;
9-12 Uhr Kleiderkammer
(Anmeldung!); 9.30-11.45
Uhr Fahrradwerkstatt; 10-12
Uhr Holzwerkstatt (auf An-
frage!); 16-21 Uhr Donners-
tagsgruppe; 14-16 Uhr Eva-
Migra JMD-HHWest, nach
telefonischer Vereinbarung,
Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51

95; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-
20 Uhr Jugendlichengrup-
pe; 20-22 Uhr Müttergruppe
(14-täglich);
• **Eltern-Kind-Zentrum**
9 Uhr kostenloses Frühstück
für Eltern mit Kindern; 9-13
Uhr Sozialberatung • **Heid-**
barghof 15-17 Uhr Senio-
renrunde Osdorf
• **Elternschule Osdorf**
14-16 Uhr Treff für Mäd-
chen und jungerwachse-
ne Frauen mit ihren Babys
• **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr
Kaffee-Treff; 19 Uhr Gruppe
für Alkohol- und Medika-
mentenabhängige ELAS
• **MMK-Stadtteildiakonie**
11-13 und 17-19 Uhr Sozi-
alberatung • **MMK-Kirche**
Foyer 12 Uhr Wilhelmsbur-
ger Kleiderkammer • **Miet-**
ertreff 11-13 Uhr Hilfe beim
Ausfüllen von Formularen,
offiziellm Schriftverkehr,
Finden der zuständigen
Behörde oder Institution
• **Mütterberatung Osdorf**
15-16 Uhr Sprechstunde
• **Spielhaus Bornheide**
14.30-17 Uhr Sprachförde-
rung 16.30-17.30 Uhr Trom-
meln/Singen/Musizieren •
St. Simeon 10.30-12 Uhr
„Alter schützt vor Singen
nicht“ – Seniorensingen (1.
und 3. Do im Monat)

Freitags

• **DRK** 9.30-11.45:
Fahrradwerkstatt;
9.30-13 Uhr Nähgruppe;
14-16 Uhr Seniorenkreis;
15-19 Uhr Jungengruppe;
16-20 Uhr Spielhafen • **El-**
tern-Kind-Zentrum 9 Uhr
kostenloses Frühstück für
Eltern und Kinder, 9-13 Uhr
Sozialberatung
• **Frühe Hilfen Iserbrook**
9-10.30 Uhr Mütterfrüh-
stück; 10.30-12 Uhr Säug-
lingsgruppe • **MMK – Altes**
Pastorat 15-17 Uhr Geselli-
ges Kaffeetrinken • **MMK –**
Stadtteildiakonie 14.30-16
Uhr Lebensmittelausgabe
• **Stadtteilbüro** 10-13 Uhr
Internationales Frauenfrüh-
stück • **Spielhaus Bornhei-**
de 10-11.30 Uhr Kurs „Eltern
sprechen über Erziehung“
(in Kooperation mit BLiZ/
VHS) • **St. Simeon Gemein-**
dehaus 18-21 Uhr Jugend-
treff ab 12 J. • **Stadtteilbü-**
ro 10-13 Uhr Eltern vor Ort
– Beratung für Familien über
berufliche Perspektiven
nach der Schule

Sonntags

MMK 9.30 Uhr Gottesdienst

Veranstaltungen 1.9.-6.10.2012

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Samstag, 1.9.

Tag der Offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Lurup 11-19 Uhr Feuerwehrhaus Ecke Luruper Hauptstraße/Stückweg
1. Osdorfer Spaßball ein Tanzabend mit deutschen und jiddischen Gemeinschaftstänzen 20 Uhr Heidbarghof 12 € mit **Werkstatt für jiddische Tänze** 15-18 Uhr Heidbarghof 15 €/Ball+Werkstatt 20 €

Sonntag, 2.9.

Kunst-Kaffee-Kuchen: Veronika Kranich spricht über Paul Gauguin 15 Uhr Heidbarghof 17 € inkl. Kaffee und Kuchen

Montag, 3.9.

Info-Veranstaltung „Häusliche Gewalt“ mit Ayşe Can (deutsch und türkisch) 10 Uhr Kinder- und Familienzentrum Lurup

Dienstag, 4.9.

Gemeinsames Mittagessen 12 Uhr AWO-Seniorentreff · **Bürgersprechstunde mit den Stadtteilpolizisten und Karla Mertins von der Opferschutzorganisation „Weißer Ring“** 15-17 Uhr Bücherhalle
Bürgerwerkstatt 18 Uhr MMK (s. Artikel S. 6)

Samstag, 8.9.

Quartiersfest Iserbrook 14-18 Uhr Wiese vor dem Mietertreff Heerbrook

Sonntag, 9.9.

Familien-Orgelkonzert „Geschichten vom Orgelwurm Willibald“ 15 Uhr MMK (s. S. 4)

Malbrook (Norddeutsche Lieder und Bordunmusik) 20 Uhr Heidbarghof, 12/8 €

Mittwoch, 12.9.

Skat 14-18 Uhr AWO-Seniorentreff

Donnerstag, 13.9.

Quartiersbeirat Iserbrook 19-21 Uhr Jugendzentrum Kiebitz, Osd. Landstr. 400

Freitag, 14.9.

Ratespaß für Kinder (6-10 J.) 16 Uhr Bücherhalle (von SAGA/GWG gefördert)

Samstag, 15.9.

Nacht der Kirchen: Wiegenliedkonzert 17 Uhr, **Taizé-Andacht** 19 Uhr, **Lebenslieder – Kai Schnabel & Friends** 21 Uhr, alles: MMK

Sonntag, 16.9.

Kinderfest 14-18 Uhr DRK-Zentrum
Akkordeonorchester Belissima 16 Uhr Emmaus-Gemeinde, Kleiberweg 115

Donnerstag, 20.9.

Modenschau 15 Uhr AWO-Seniorentreff

Freitag, 21.9.

Geburtstagskaffee 15-17 Uhr MMK
ensemble Tityre – klassische Musik und Texte von Else Lasker-Schüler 20 Uhr Heidbarghof, 14/10 €

Dienstag, 25.9.

Borner Runde 19-21 Uhr Stadtteilbüro

Mittwoch, 26.9.

Gedichte für Wichte (bis 3 J. und Eltern) 9.30-10 Uhr Bücherhalle

Arien aus Barock, Klassik und Romantik 19 Uhr MMK
Luruper Forum 19-21.30 Uhr Stadtteilhaus Lurup

Los Paperboys mit Vorgruppe „Dreamcatcher“ 20 Uhr Heidbarghof, 16/12 €

Donnerstag, 27.9.

Geburtstagskaffee 14-18 Uhr AWO-Seniorentreff (5 €)

Freitag, 28.9.

Lese- und Bastelstunde „Taschen bemalen“ (4-10 J.) 16-17 Uhr Bücherhalle (Anmeldung persönlich! Pfand 50 Cent; von SAGA/GWG gefördert)

Sonntag, 30.9.

Erntedankfest 9.30 Uhr MMK, anschließend **Frühstück im BornCenter und Umzug durch den Osdorfer Born**

Dienstag, 2.10.

Bürgersprechstunde mit den Stadtteilpolizisten und Karla Mertins von der Opferschutzorganisation „Weißer Ring“ 15-17 Uhr Bücherhalle

Samstag, 6.10.

Jan Graf und Christoph Scheffler (plattdeutsche Balladen) 20 Uhr Heidbarghof, 12/8 €

Job Club Altona der Lawaetz-Stiftung:

Präsentation des Luruper Kochbuchs „Yes we can ... kochen“

20.9.2012 · 18 Uhr · Einlass 17.30 Uhr in der Lawaetz-Stiftung, Neumühlen 16-20

Schulprojekt im Rahmen des Projektes ALFA – Agenten in Lurup für Ausbildung

Bitte anmelden unter Tel. 040 39 99 36 85 oder Jobclub-pade@Lawaetz.de

Leserbrief

Hallo liebe Leute,

(...) ich bin in Osdorfer Born groß geworden, hab mit Begeisterung Eure Seite mit „damals aus Osdorf“ gelesen. OK, man kann vieles schön schreiben. Osdorf war auch früher schon etwas, sagen wir mal, Eigenartiges. Wir hatte tolle Sachen wie den legendären Abenteuer Spielplatz (ASP) und natürlich die Muggel, das war eine Sozial-Einrichtung für uns Kinder. (...) War schon gut, wenn mal der Rettungsheli von der SAR gelandet ist und der halbe Born sich auf der Wiese gesammelt hat. Nun gab es auch die sogenannten Rocker, die mit der Kreidler Flori rum geknattert sind; wir als kleine Jungs haben immer große Augen gemacht und fanden ja alle sooo gut. Ich und meine Familie wohnten in Immenbusch 33. Meine Mutter ist vor zwei Jahren verstorben und war immer glücklich dort. Ich selber habe den Born in den 80er Jahren verlassen (...) es hat mich richtig gefreut, dass ich was vom Born zu lesen bekommen habe.

Mit lieben Grüßen

Olaf Christian Söllner-Eggers

Quartiersfest in Iserbrook

Samstag, 8. September 2012, 14-18 Uhr auf der Wiese vor dem Heerbrook 8

mit vielen Aktionen für alle Generationen: Boule, Schmink- und Bastelaktionen, Grill, Kuchenbuffet und Cocktailwagen, buntes Bühnenprogramm
Flohmarkt (Standgebühr: 1 selbst gebackener Kuchen, Anm. Tel. 870 834 15)



Alle, die zu einem besseren Leben in Lurup beitragen wollen, sind willkommen.

Am Mittwoch, 26. September 2012

19-21.30 Uhr, Stadtteilhaus Lurup

Böverstand 38

ab 18.30 Uhr: Eröffnung der Foto-Ausstellung des Luruper Bürgervereins e.V.



Donnerstag 13. 9.2012 19-21 Uhr

im Jugendzentrum Kiebitz Osdorfer Landstraße 400.

Alle interessierten Bürger aus Gesamt-Iserbrook sind herzlich eingeladen.



Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur nächsten Sitzung am

Dienstag, 25. September 2012, 19-21 Uhr

im Stadtteilbüro Osdorfer Born, Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550

Interkultureller Kalender 2012 Festtage und Gedenktage der Religionen

September

- 08.09. Geburt der Gottesmutter (chr.)
- 14.09. Fest der Kreuzerhöhung (chr.-kath./orth.)*
- 17. –
- 18.09. Rosch HaSchanah – Neujahr 5773 (jüd.)
- 19.09. Gedalija – Festan (jüd.)
- 26.9. Jom Kippur – Fasten (Versöhnungstag) (jüd.)
- 29.9. Fest der Erzengel Gabriel, Michael und Rafael (chr.-ev./kath.)

* Orthodoxe Kirchen, die sich nach dem alten (julianischen) Kalender richten, feiern diese Feste 13 Tage später.



Tanzen auf die Spitze getrieben

Es ist ein gewöhnlicher Freitag um halb sechs nachmittags in Bahrenfeld am Akeleiweg 16. Im Ballettstudio Beate Schübler-Preuß stehen die SchülerInnen von der Ballettklasse „leicht“ schon in Reih und Glied an der Stange. Die Tanzlehrerin Beate Schübler-Preuß betritt den Tanzsaal, begrüßt alle herzlich und gibt die ersten Anweisungen: „Füße erste Position, ausgedreht“. Die nächsten Schritte macht sie vor und erklärt in Französisch, der Fachsprache des Balletts: „Vor Plié – rück Plié – seit Plié und ins Relevé. Das ganze nun mit Musik.“ Weitere Schrittfolgen an der Stange schließen sich an. Nach einer halben Stunde macht sie halt: „Macht eure Zwischendehnung.“ Die Schüler legen ein Bein gestreckt über die Stange und dehnen, danach kommt das andere.

„Leo, du schlägst das Rad“

Nun geht es in die Mitte, das Milieu. Die Lehrerin bestimmt die Platzaufstellung, danach stellt sie sich mit dem Rücken zur Gruppe zum Spiegel hin und erklärt zusammenhängende Schrittfolgen. Dabei macht sie diese gleichzeitig vor, zeigt aber auch, wie man es nicht machen soll. Die Schüler schwitzen schon mächtig, jetzt wird noch die Choreographie einstudiert, welche aufgeführt werden soll. „Leo, du schlägst das Rad, ihr anderen macht die Chassée über die Bahn“, bestimmt die Tanzlehrerin. Es ist kurz vor halb sieben, die Tanzstunde geht dem Ende zu,

alle beklatschen sich gegenseitig. „Gut gemacht und bis nächstes Mal“, lobt die Lehrerin.

Fragt man die Schüler was sie bewegt, so etwas zu tun, kommen verschiedene Antworten. Josephine meint: „Ich kriege den Kopf frei“, und Leo sagt über sich: „Es macht viel Spaß und ich fühle mich hinterher leichter, dafür nehme ich einen weiten Weg in Kauf.“ Johanna empfindet: „Man kann etwas, was andere nicht können, außerdem muss man diszipliniert sein.“

Vor 23 Jahren hat Beate Schübler-Preuß das Studio eröffnet und hat es bisher nicht bereut. „Ich arbeite gerne mit Kindern“, sagt sie, aber Erwachsene seien natürlich auch willkommen. Meistens kommt die erste Idee, tanzen lernen zu wollen durch Filme, wie zum Beispiel „Billy Elliot“. Aber auch Freunde oder Familienmitglieder können einen Einstieg bieten – und wer erst mal angefangen hat, den lässt es so schnell nicht wieder los. Motiviert durch Auftritte, Erfolge und den Gemeinschaftssinn, der sich automatisch entwickelt, sind auch so manche berufliche Karrieren daraus entstanden.

Modern Dance bis Steppen

Außer Ballett unterrichtet das Studio auch andere Stile wie Modern Dance, Jazz, HipHop und Steppen. Aber auch Fitness- und Pilates-Gymnastik sind im Programm. Die Kurse werden von ausgebildeten,

erfahrenen TanzpädagogInnen geleitet. Die Tanzräume haben alle Schwingboden, große Spiegelfronten sowie rund herum Stangen. Sie dienen den BallettschülerInnen nur zur Unterstützung bei ihrem Training, seien aber nicht zum Festhalten gedacht, so die Inhaberin.

„Kostüme sind ein Muss“

Ganz besonders stolz ist sie auf den großen Kostüm-Fundus. Unzählige Kostüme warten auf ihren Einsatz bei der großen Show, die das Studio alle zwei Jahre veranstaltet. „Ohne Kostüme wäre ein Auftritt einfach nichts“, findet Beate Schübler-Preuß, „es ist ein absolutes Muss.“ Bei der Show treten dann alle 300 SchülerInnen des Tanzstudios vor einem großen Publikum auf. Das nächste Event ist die Tanzmatinee im Christianeum am 23. September um 11 Uhr vom Lions Club. Nach einer Aufführung stürzen sich die SchülerInnen dann auch gleich wieder mit großem Eifer ins Training, um für die nächste Show noch besser zu werden.

Wer mitmachen möchte, kann jederzeit bei einer kostenlosen Probestunde dabei sein. Ansonsten beträgt der Monatsbeitrag 41 Euro, Kindertanz 36 Euro, es gibt Geschwisterabatte. Im Übrigen ist die älteste Teilnehmerin 76 Jahre jung und fit wie ein Turnschuh. Wie man sieht, ist es also nie zu spät anzufangen. Kontaktadresse: Tel. 800 59 59 www.schuessler-preuss.de wid